

Bei den Grünmützen in Vielsalm

Regimentsfest 1959 der Ardennenjäger

Seit einigen Jahren ist das Regimentsfest des 3. Ardennenjäger-Bataillons in Vielsalm zu einer festen Tradition geworden. Das Einvernehmen zwischen Gästen und Gastgebern ist denkbar gut; in Vielsalm versteht man es, seinen Gästen einen Einblick zu geben in den Dienst der Soldaten, und beim anschließenden Lunch werden dann die Probleme verschiedenster Art besprochen und so die Beziehungen von Jahr zu Jahr gefestigt...

Das diesjährige Regimentsfest begann bereits am vorigen Freitag nachmittag, kurz vor 17 Uhr mit einer Ehrung der Gefallenen von Chabrehez 1940. Hier wirkten die Fahne und eine Fahnenabordnung, zwei Militärabordnungen unter Kommandant Borboux, »Rosie«, die Regimentsmaskotte und die Musikkapelle des 2. Armeekorps mit. Vor der Kranzniederlegung am Ehrenmal wies Bataillonskommandeur Oberstleutnant Stevelinck auf die Aufgaben der »Grünmützen« während der Verteidigung der belgischen Heimat hin. Der Totenehrung folgte die Ehrung der Ueberlebenden der Schlacht von Chabrehez, wonach die 15. Staffel der Luftstreitkräfte unter dem Befehl des Fliegerhauptmanns Pingaut einen Rundflug unternahm. Abschliessend erfolgte ein Vorbeimarsch der Truppen unter dem Befehl von Major Siquet an den Ehrenmalern. (Major Siquet ist den Soldaten der Jahrgänge 1950-52 bekannt als Kpt. Siquet, der damals Kommandant der Ausbildungskompanie mit 150 Soldaten der Ostkantone in der »Chartreuse« in Lüttich war). Um 21.30 Uhr erfolgte dann die Ehrung der gefallenen »Grünmützen«. Oberstleutnant Stevelinck entzündete die Flamme am Denkmal, dessen Hintergrund rot und grün beleuchtet war. Nach einem Aufruf der Gefallenen, während aus der Ferne Ehrensalut der Geschütze ertönte, legten der Bataillonskommandeur, Herr Piedboeuf, Vizepräsident der Freundschaftsvereinigung der Ardennenjäger, der Bürgermeister der Stadt Vielsalm und die Lokalsektion der Vereinigung Kränze am Denkmal nieder. Eine feierliche Abendmesse im Freien, geleitet durch den hochw. Feldgeistlichen Ronvaux, beschloss die Feiern dieses Tages.

ragende Militärmusikkapelle aus Arlon mit dabei. Unter den Ehrengästen bemerkten wir General Palmaers, Befehlshaber der Lütticher Militärbasis, General Eyckmans, General Grodos, Commandant Operationnel der Innenverteidigungskräfte, Oberst Van Putt, Generalstabschef des 3. Wehrbereichs Lüttich und Oberst Leblanc, ferner die früheren Komman-



Die Eidesleistung. Links Korpskommandant Oberstleutnant Stevelinck

deure Oberstleutnant Stephany und Gattin, Oberstleutnant Wagner und Gattin, Oberst Remiance, Korpschef des 1. Ardennenjäger-Bataillons, Major Tjoens, Korpschef des 6. Bataillons, Hochw. Feldgeistlicher Ronvaux, Hochw. Dechant Pierrard aus Vielsalm, die Herren Provinzgouverneur Lohest (Prov. Luxemburg), beig. Bezirkskommissar Hoen sowie Vertreter der Ortsgendarmerie und der Ardennenjäger-Vereinigung.

Die Ehrengäste nahmen auf der grossen, in der Mitte des Kasernenhofes errichteten Tribüne Platz, während die aufgestellten Truppen und das leichte Material der Reihe nach den hohen militärischen Gästen und dem Provinzgouverneur vorgestellt wurden.

Bataillonskommandeur Obstlt. Stevelinck begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gäste und die Truppen und drückte in franzö-

sischer und deutscher Sprache seine Zufriedenheit über die Soldaten aus. »Hier ist die einzige Kaserne in Belgien, wo die Mannschaften zur Hälfte aus Soldaten der Ostkantone und zur andern Hälfte aus Soldaten der Wallonie bestehen. Die Ausbilder dagegen sind zum grössten Teil Offiziere und Unteroffiziere aus Flandern. Ich bin stolz darauf, dass der Geist, der hier bei diesen Männern herrscht, nicht durch sprachliche Schwierigkeiten beeinflusst wird. Es ist dies ein Schritt zur Verständigung innerhalb der belgischen Heimat und dies wirkt sich auch aus auf unsere Nachbarn.«

Anschliessend legten Leutnant Van de Sype in flämischer und Unteroffizier Verdeur in französischer Sprache ihren Treueeid ab. Oberst Van Putt überreichte dann folgende Auszeichnungen: Das Militärkreuz 2. Klasse an Oberstleutnant Stevelinck, das Ritterkreuz des Leopoldordens an Feldwebel Schoonbroodt, die Goldenen Palmen des Kronenordens an Feldwebel Schmitz und Unteroffizier Ledant; die Goldene Medaille des Leopoldordens an die Gefreiten Dumont und Corbillon; die Zivilmedaille 1. Klasse an Herrn Davin, Militärarbeiter; die Militärauszeichnung 2. Klasse an Unterfeldwebel Dierinck und Unteroffizier Vittone.

Die Truppschau und die Verleihung der Auszeichnungen wurden mit dem von den Mannschaften gesungenen Ardennenjägermarsch beendet.

Daran schloss sich der Vorbeimarsch der Fussgruppen und der motorisierten Einheiten. Dieser Parademarsch wurde abgenommen durch General Palmaers und die Ehrengäste. Während des folgenden Ehrenweins richtete sich Oberstleutnant Stevelinck und Provinzgouverneur Lohest in kurzen Ansprachen an die Anwesenden. Der Gouverneur drückte vor allem seinen Stolz darüber aus, dass sich eine solche Kaserne mit einer solchen Einigkeit zwischen den dreisprachigen Soldaten in seiner Provinz befindet. »Man sagt, dass die heutige Jugend keinerlei Patriotismus mehr besitzt; doch wer das denkt, der solle einmal einer solchen Feier, wie eben dieser, beiwohnen. Er wäre schnell vom Gegenteil überzeugt. Während der Truppe im Unteroffizierskasino ein hervorragendes Festessen serviert wurde, begaben sich die Ehrengäste zum Offizierskasino in Vielsalm, wo ihnen ebenfalls ein ausgezeichnetes Essen gereicht wurde, das nach den »Anstrengungen« der vorhergehenden Stunden vorzüglich mundete. Auch hier bedankte sich Oberstleutnant Stevelinck nochmals bei den zivilen und militärischen Behörden für das grosse Interesse, das sie der Kaserne Vielsalm und ihren Insassen schon seit langer Zeit entgegenbringen. Er dankte vor allem aber auch denjenigen Offizieren und den Soldaten, die an allen Vorfürungen teilgenommen hatten, für die gute Disziplin. General Palmaers seinerseits begrüßte alle Gäste durch Handschlag.

Nach dem Essen fand dann in der Nähe der Kaserne noch eine grosse Militär- und Sportfestveranstaltung statt. Diese wurde eröffnet mit dem Ardennenjäger-Marsch durch die Militärmusikkapelle Arlon. Es folgte dann Kampfgymnastik nach dem Motto »Töte, um zu leben«, unter Leitung von Unterfeldwebel Focant. Diese Übungen zeigten, wie während seiner 12monatigen Dienstzeit der Ardennenjäger zusehends gehärtet und mit dem Gebrauch der elementarsten Waffen vertraut gemacht wird.

Es folgte anschliessend eine weitere Vorführung der leichten Luftstreitkräfte durch die 15. Staffel unter dem Kommando des Hauptmanns Pingaut. Diese Staffel, die den Landstreitkräften zur Verfügung steht, besteht aus leichten Aufklärungsflugzeugen und Verbindungsflugzeugen. Sie sind das wertvollste Hilfsmittel der Landtruppe. Da sie nicht bewaffnet sind, besteht ihr Schutz allein in der guten Manövrierbarkeit der Maschinen und der Geschicklichkeit der Piloten. Diese Piloten zeigten nun mit ihren leichten Maschinen verblüffende Luftakrobatik, bei der mit bunten Fallschirmen Material abgeworfen wurde.

Eine kleine und sehr schöne Abwechslung im Programm brachte die Musik des 2. Armeekorps unter Leitung des Leutnants Frison. Es handelt sich hier um eine der besten Militärmusikkapellen unseres Landes und Leutnant Frison verstand es, Melodien vorzuführen, die alle Anwesenden mitriss.

An der nun folgenden Kampfabübung beteiligten sich die Gendarmierie Vielsalm, die Flugplatzverteidigungseinheiten von Bastogne, die Transportluftstreitkräfte mit einem der bekannten schweren Doppelrumpf-Flugzeuge, das durch Abwurf von Material den Nachschub versorgte, die leichten Luftstreitkräfte mit einem Aufklärungsflugzeug und das 3. Ardennenjäger-Bataillon. Die Zuschauer konnten sich hier ein direktes Bild machen von der modernen Kampfführung. Alle Soldaten und Teilnehmer an dieser »Schlacht« zeigten, was sie in monatelanger Ausbildung gelernt hatten, und, dass sie sich im Kriegsfall zu verteidigen und anzugreifen wissen.

Eine weitere Angriffsvorführung richtete sich gegen eine »Festung«. Diese wurde mittels Phosphorgranaten »gestürmt«. Diese Vorführung leitete Unterfeldwebel Focant, Belgischer Meister im Handgranatenwerfen.

Nach einem Aufmarsch aller Mitwirkenden spielte die Musikkapelle des 2. Armeekorps den Ausklang.

Das Fest klang aus mit einem Ball im Offizierskasino. Zu diesem Ball fanden sich sehr zahlreiche Gäste ein, die sich das Tanzvergnügen in einem solchen Rahmen nicht entgehen lassen wollten.

Journalisten der Provinz Lüttich als Gäste der Kaiserstadt Aachen

Schon seit mehreren Jahren kann man eine ebenso erfreuliche, wie aufrichtige Annäherung der Städte Lüttich und Aachen feststellen. Dieselbe ist sowohl auf dem Gebiete der Verwaltung, wie dem des Tourismus, der Künste, der Wirtschaft und des Journalismus zu verzeichnen. Bei den verschiedensten Gelegenheiten weilten bereits Aachener Pressevertreter in Lüttich, und so war am vorgestrigen Samstag die Reihe an die Journalisten der Provinz Lüttich, der Stadt Aachen einen — es sei gleich vorweg gesagt, ausgezeichneten — Eintagesbesuch abzustatten.

Wenn auch der rechtzeitig in Lüttich gestartete Bus mit seinen rund 50 Insassen infolge eines überaus dichten Nebels erst mit fast einstündiger Verspätung vor dem Aachener Rathaus eintraf, so konnte dies den Verlauf des Tages nicht beeinträchtigen. Hier wurden die Gäste zunächst durch den Pressebeauftragten der Stadt Aachen, Herrn Erwin Klein, empfangen, der dieselben nach einer kurzen und zwanglosen Begrüssung zum nahegelegenen Münster geleitete. Hochw. Domvikar Dr. Stephany führte die Besucher, seine Aufgabe als bewährter Historiker und Kunstsachverständiger meisterhaft erfüllend, durch die Hallen des altherwürdigen Gotteshauses und zum Abschluss durch die ruhm-, kunst- und traditionsreiche Schatzkammer.

Anschliessend begaben sich die Gäste zum Rathaus, wo sie zunächst an Hand eines vollkommen neuen Aachen-Films und ganz hervorragender Dias mit den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt bekannt gemacht wurden. Nach einem Besuch des Krönungsssaales und der anderen nach der fast totalen Zerstörung des zweiten Weltkrieges zu neuem Glanz erstandenen prachtvollen Säle empfing das Oberhaupt der Stadt, Herr Oberbürgermeister Heusch, die Besucher, denen er mit dem ihm eignen Charme in ausgezeichnetem Französisch herzliche Worte des Willkommens anbot. Der Präsident der Sektion Lüttich-Luxemburg des Allgemeinen Presseverbandes Belgiens, Geurden, entgegnete in nicht weniger herzlicher Weise und dankte im Namen der Gäste für die denselben zuteilgewordene gastfreundliche Aufnahme. Nach einem Begrüssungstrunk und der Eintragung des Aachener Stadtoberhauptes und mehrerer anderer Herren in das Goldene Buch der Lütticher Journalisten begab man sich gemeinsam zum Restaurant Elisenbrunnen, wohin die Stadt Aachen zu Ehren ihrer belgischen Gäste zu einem vorzüglichen Frühstück eingeladen hatte. Nach kurzen Trinksprüchen des Oberbürgermeisters und des Präsidenten Geurden sprach der Konsul der Bundesrepublik in Lüttich, Dr. Schumacher, einige kurze und freundliche Worte, mit denen derselbe die europä-

ische Bedeutung solcher freundschaftlicher Begegnungen ausgezeichnet hervorhob.

Nachmittags begaben sich die Besucher zunächst zum Quellenhof und Neuen Kurhaus, deren Einrichtungen und Anlagen auf alle einen tiefen Eindruck machten. Eine Fahrt durch das Westviertel der Stadt, zum Turnierplatz an der Soers, an den Verteilung der Autobahn und bis in die Nähe des Dreiländerblicks leitete zum abschliessenden Empfang bei feierlichem Kerzenschein in Aachens guter Stube, im Couvenhaus, über, dessen Kunstschatze mit denen Lüttichs so vieles gemeinsam haben. Museumsdirektor a. D. Dr. Kuetgens war hier der kompetente und liebenswürdige Erklärer, dem Präsident Geurden im Namen aller herzliche Dankesworte sagte. Damit war — leider — schon die Zeit des Abschiednehmens gekommen, ein durch die Aachener Gastgeber hervorragend vorbereiteter und vorbildlich gestalteter Tag war zu Ende. Ausser den bereits erwähnten offiziellen Persönlichkeiten waren ferner der Presseattaché der deutschen Botschaft in Brüssel, Legationssekretär E. Mühlen, Frl. Custodius, die Referentin für Benelux im Bundespresseamt, Landtagsabgeordneter Dr. Hoffmann sowie der unermüdete Leiter des Aachener Verkehrsamtes, Herr Dr. Velz und zahlreiche Aachener Journalisten anwesend, die sich, genau wie die belgischen Gäste, über den glänzenden Verlauf dieses belgischen Besuchs in begeisterten Worten äusseren.

Könnte es übrigens einen besseren Beweis für das überaus gute Gelingen dieser belgisch-deutschen Begegnung gutnachbarlicher Freundschaft geben, als die Tatsache, dass bereits am Samstag vor dem Abschied ein Gegenbesuch der Aachener Presse und selbstverständlich aller in Frage kommenden »offiziellen« Herren Aachens noch für dieses Jahr in Lüttich festgelegt wurde...?

Inzwischen aber sei den Aachener Gastgebern auch an dieser Stelle nochmals aufrichtiger Dank für ihre grosszügige Gastfreundschaft ausgesprochen. Bis dieselbe in einigen Monaten in Lüttich belgischerseits auch durch Taten erwidert werden kann! H.M.

Die Kolpingssöhne ehren ihre Mütter

Die Gedanken des Muttertages bleiben meist in einer rein menschlich-warmen Atmosphäre stehen und stecken, sie ragen nicht über die Zeit, die ihre Geschäfte damit treibt, hinaus. Aber alles echt Menschliche hat doch eine Beziehung zum Religiösen, und das will die Kolpingfamilie betonen. Es ist ihr am Sonntag nachmittag auch wieder glänzend gelungen.

Zahlreich waren die Mütter erschienen, begleitet von den Kolpingssöhnen jung und alt. Man muss es nur einmal erleben, wie in dieser familienhaften Gemeinschaft auch in der heutigen Zeit die Menschen offen sind für ein besinnliches Wort. Die von Kindern mit Liebe und Freude vorgetragenen Gedichte lassen sich in dem Gedanken A. Kolpings zusammenfassen: »Das Wort Mutter schliesst des Lebens reinsten und uneigennützigsten Liebe ein.«

Sodann sprach der Präses der Kolpingfamilie im Namen aller Kolpingssöhne und hiess alle Mütter aufs Herzlichste willkommen. Der Familie geht es gut, so betonte er, wenn eine echte Mutter da ist, so auch in der Kol-

pingfamilie brauchen wir unbezweifelnde Mütter, die die Bildungsaufgabe des uns unterstützten und die letztlich die Jugend wahre Liebe lehren, die Opfer ist, die selbstverständliches Dienen bedeutet.

Ein besonderes Lob verdient die Spielschar der Kolpingfamilie, die unter der Regie von Ludwig Hermanns bei jedem neuen Auftreten ihr gutes Können und immer neue Talente zeigt. Nicht nur die zeitnahe Auswahl der Spiele, sondern auch die natürliche Art der Darstellung der einzelnen Rollen sichern der eifriger Gruppe immer einen vollen Erfolg. Ob es sich um das Spiel vom Muttersein handelt oder um die Not einer Flüchtlingsmutter, ja selbst in dem Lustspiel »Täter gesucht«, in jedem Spiel ist ein Stück Leben der Familie von heute auf der Bühne dargestellt.

Bei Kaffee und Kuchen verbrachten dann alle Mütter noch eine Weile beisammen und liessen sich die Liebe, die ihnen entgegengebracht wurde, auch etwas durch den Magen gehen. Der Kolpingfamilie kann man nur zu der gelungenen Feier gratulieren.

St. Vither Kirmes in vollem Gange

St. Vith. — Die Kirmestage in St. Vith begannen am Samstag mit dem Aufstellen des Kirmesbaumes. Dies ist eine Tradition, die in jedem Jahre von unserem jahrhunderte alten Vitusverein erneuert wird. Wegen der Platzschwierigkeiten auf dem Viehmarkt musste der Kirmesbaum in diesem Jahre an einer anderen Stelle errichtet werden. Man suchte sich dafür eine Baustelle »an den Linden« aus. Von dort aus dominiert der grosse Baum die ganze Hauptstrasse und kann auch aus weiter Entfernung gesehen werden.

Am Samstagabend gegen 20 Uhr trafen die Jungesellen des Vitusvereins am Windmühlenplatz an. Anwesend war auch der Kgl. Musikverein »Eifelklang« und das Kgl. Tambourkorps von St. Vith. In diesem Jahre musste der Baum nicht weit getragen werden, sondern wurde an seinem »Ueberwinterungsplatz« aufgestellt. Dies geschah unter viel »Ho-Rock«-Rufen des Vitusvereins-Präsidenten M. Gillissen. Als dann der schwere Baum endlich stand und der Lichterkranz entzündet worden war, spielte der Musikverein einen kräftigen Tusch.

Der Baumaufstellung folgte ein Platzkonzert der beiden Musikvereine im Beisein überaus zahlreicher Zuschauer.

Der erste Kirmestag, der Sonntag, begann nach der hl. Messe mit der Teilnahme an der Fronleichnamprozession, die auch in diesem Jahre wieder durch die Strassen von St. Vith zog. Von der Kirche und der Oberen Bahnhofstrasse zog die Prozession durch alle Hauptstrassen der Stadt. Fast alle St. Vither Vereine, die Schulkinder und Jugendorganisationen nahmen teil. Das Allerheiligste wurde begleitet durch die uniformierten Mitglieder der Schützenbruderschaft. Sehr zahlreich waren die Kinder, die der Prozession in weissen Kleidchen beiwoh-

ten. Dem schönen Bild dieser grossen und farbenprächtigen Prozession gaben die zahlreichen Kirchen- und Vereinsfahnen eine besondere Note.

Nach einem festlichen Kirmes-Essen, zu dem noch zahlreiche Verwandte und Freunde eingeladen waren, begab man sich zum Kirmesplatz, auf dem Viehmarkt, und verbrachte den Nachmittag auf dem »Karussells« oder an den Schiess- und Glücksbuden.

Das Wetter meinte es noch ziemlich gut, denn es regnete nicht. Abends waren die Tanzlokale stark bevölkert.

Die Resultate der Fussballspiele waren die folgenden: Reserve St. Vith - Reserve Tus Drolshagen 09: 03 und RFC 1924 St. Vith - Tus Drolshagen 09 Westfalen: 2:1.

Viehmarkt-Wettbewerb in Kettens

Kettens. — Der seit mehreren Jahren in der Gemeinde Kettens abgehaltene Viehmarkt-Wettbewerb ist in diesem Jahre in den ersten Hälfte des Monats September vorgesehen. Das genaue Datum wird beizeiten bekanntgegeben.

Termin des Bezirkseinknehters

Kettens. — Am morgigen Dienstag, dem 2. Juni wird der Bezirkseinknehmer von 14-16 Uhr im Gemeindehaus Sprechstunden abhalten.

Unfall auf Auto-Scooter

Büllingen. — Gestern nachmittag erlitt die 13jährige Tochter der Familie G. von hier beim Fahren auf einem Auto-Scooter einen Armbruch. Das Mädchen konnte nach ambulanter Behandlung im Büllingenbader Krankenhaus nach Hause zurückkehren.



Die Tribüne mit den Ehrengästen

Europa-Circus begeisterte

Ein hochklingender Name wie »Europa-Circus« verpflichtet, und der Name Holzmillier in Verbindung mit Tierschau ist vor allem der älteren Generation ein Begriff. Die vielen Gäste des Zirkus aber, der am Samstag und Sonntag seine Zelte in Eupen aufgeschlagen hatte und sich auf einer Blütournee durch die Ostkantone befindet, wurden angenehm überrascht. Zündend wie die Weisen der Musiker Max Wells' während des zweistündigen Programms waren die einzelnen Nummern. Was sich in der kleinen Manege abspielte, sprach für die Grösse der Künstler und ihrer Darbietungen, für jeden etwas.

»Das Pferd von hinten aufzäumen« war in diesem Fall ein Ritt auf dem friedlich grasen- und harmlos aussehenden Esel »Murro«, der als Abschlussnummer die Lachmuskeln der Zuschauer auf eine mehr als harte Stelle stellte. Zwei junge Männer aus dem Publikum, die entschlossen diesen unberechenbaren Vierbeiner zureiten wollten, fanden sich immer wieder am Boden zurück. Und der Dritte erst! Rücklings bestieg er zwar das »Tierchen«, aber dann... Um bei den Tieren zu bleiben: über vier Tonnen schwere indische Elefant »Sascha« und sein »Elephantenkollege« betätigten sich als Equilibristen, mit »Handstand« auf zwei und sogar auf einem Vorderfuss. Sascha wandelte sicher über Eisenstangen, trug Frl. Holzmillier auf dem Rüssel davon und begrub sie schliesslich unter sich. Die Dressurnummer der Wolfs- und Schäferhunde, die u. a. ein »Hundereiten« durch die Manege veranstalteten und dann sogar wahre Kapriolen auf dem Rücken eines galoppierenden Pferdes vorführten, beendeten die sechs Vierbeiner mit einem bellenden Dank an das heifällspendende Publikum. Paul Laurent und Partnerin zeigten den gelehrigen braunen Bären, rumba-

nzend, radfahrend und schaukelnd, eine Nummer, die immer wieder beim Publikum ankommt. Bei den kleinen Shetland-Ponneys hatte vor allem das »Baby« es den Zuschauern angetan, von denen sicherlich mancher gerne dieses Tierchen mit nach Hause genommen hätten. Die Reitkünste der vier Buglioffs, die den ersten Programmteil beschlossen, waren ein Höhepunkt dieser Tierschau, wie sie seit Jahren in dieser Fülle in Eupen nicht mehr gezeigt wurden.

Etwas für starke Nerven waren die beiden Vorstellungen der Amazing Silvers, zwei Equilibristen mit vollendeter Körperbeherrschung. Dreimal »faltete« Frl. Silvers, mit den Armen auf einem Podium liegend, ihren Körper zusammen, trug ihr Körpergewicht freischwebend mit den Zähnen. Auf einem mehrere Meter hohen Podest balanzierte ihr Partner ein Fahrrad mit den Füssen aus, während sie auf seinem Rücken den Handstand machte, eine Brücke bildete und schliesslich rücklings den Kopfstand zeigte.

Gleichgewichtsbeherrschung, mit einem Fuss auf einer Drehscheibe und elf Ringe um Kopf, Hände und Füsse drehend, schliesslich im Kopfstand mit überkreuzten Armen und gespreizten Beinen auf der gleichen Scheibe sich um eine eigene Achse drehend, zeigte Santos, Jack Diamond und Partner in einer Cowboy-Nummer, Jorse als Gleichgewichtskünstler und die Covanelis als Jongleure, die das Programm einleiteten, waren die »Eisbrecher« dieser Vorstellung, in der die Clowns und »Dummen Auguste« in einer musikalischen Nummer und mit ihrer »Heilmachine« echten Klamauk produzierten. Die sich Schlag auf Schlag folgenden Nummern sorgten für eine flotte Abwechslung des Programms, in dem die Besucher voll auf ihre Kosten kamen.